

„Das Mittelfeld ist spannend“



Rolf Wüstenhagen, Vizedirektor des Instituts für Wirtschaft und Ökologie an der Uni St. Gallen, über Wagniskapital für erneuerbare Energien.

Saubere Gewinne

Wagniskapital für Umwelttechnologie verspricht hohe Renditen. Erste Fonds werben nun um Privatanleger

VON CHRISTOPH LÜTZENKIRCHEN

Selbst wenn die Welt in eine Rezession versinkt – Umwelttechnologie bleibt ein Wachstumsmarkt. Anbieter geschlossener Fonds wollen das riskante, aber lukrative Geschäft mit jungen Wachstumsfirmen der Cleantechbranche erstmals Privatanlegern erschließen. Bisher waren hier ausschließlich Großinvestoren tätig.

Das Prinzip ist einfach: Viele junge Cleantechunternehmen haben gute Ideen, Technologien und Produkte. Es fehlt ihnen aber an Geld, sie profitabel umzusetzen. Hier liegt die Chance für Finanziere. Sie steigen früh ein und verkaufen die Beteiligung im Idealfall später für ein Vielfaches. Götz Hoyer, Geschäftsführer des Münchener Beratungsunternehmens Fleischhauer, Hoyer & Partner (FHP), nennt ein Beispiel: „Der Solarzellenhersteller Q-Cells ist historisch gesehen das erfolgreichste Venture-Capital-Investment in Deutschland. Gemessen am Einstandspreis der ersten Finanzierungsrunde hat der Investor Apax Partners seine Q-Cells-Beteiligung mit dem 27-fachen des Einsatzes verkauft.“

Der Fonds Wölbern 03 ProKlima der Hamburger Wölbern Invest hatte Ende Januar bereits 20 Mio. € investiert. Der Fonds hat sich an

fünf Zielfonds beteiligt, professionell gemanagten Private-Equity-Fonds, die ihrerseits direkt in Zielunternehmen investieren. Neben Engagements in Zielfonds kann der Wölbern 03 ProKlima bis zu 50 Prozent seiner Mittel für Direktbeteiligungen verwenden.

„Das Portfolio umfasst aktuell 35 Unternehmen aus verschiedenen Bereichen wie Solar, Wind, Biomasse, Wasser, Energieeffizienz oder auch Recycling“, sagt Fondsmanager Sebastian Krüper. Der Fonds soll in mindestens 100 Unternehmen investieren, vor allem in Europa.

Ein ähnliches Geschäftsmodell verfolgt die Münchner Chorus-Gruppe mit ihrem CleanTech Equity 2. Unter Leitung von FHP-Geschäftsführer Hoyer beteiligt sich

der Fonds an zwei bis vier Zielfonds. Mit Hudson Clean Energy Partners, einem US-Fonds, steht einer bereits fest. Anfang März soll ein zweiter, eher auf Europa fokussierter Fonds hinzukommen. FHP hält „nicht unwesentliche“ Gesellschaftsanteile an der geschäftsführenden Kommanditistin des Fonds. Damit ist der Berater in das operative Geschäft eingebunden und hat ein starkes Interesse am Erfolg der Gesellschaft.

Chorus-Geschäftsführer Peter Heidecker sieht derzeit besonders gute Chancen für Investments in der Cleantechbranche: „Aufgrund der Banken- und Finanzkrise sind heute auch stabile und wachstumsstarke Unternehmen äußerst niedrig bewertet. Investoren, die jetzt in der konjunkturellen Delle einstei-

gen, können später überdurchschnittliche Veräußerungsgewinne realisieren.“ Hoyer zufolge soll der Chorus CleanTech Equity 2 bis Juli komplett investiert sein. Der Markt gebe das auf jeden Fall her.

Auch Ökorenta aus Hilden bei Düsseldorf will noch 2009 einen Private-Equity-Fonds auflegen. Laut Vorstand Tjark Goldenstein wird der Ökorenta Zukunftsenrgien I vorrangig direkt in Unternehmen investieren und höchstens zu 30 Prozent über Zielfonds. Anders als Chorus und Wölbern konzentriert sich Ökorenta auf erneuerbare Energien. Die Düsseldorfer wollen bei der Auswahl ihrer Investments mit der Bank Sarasin und Remaco Merger zusammenarbeiten. Goldenstein: „Sarasin und Remaco managen seit 2000 eine Private-Equity-Gesellschaft mit Sitz in der Schweiz, die ebenfalls auf erneuerbare Energien fokussiert ist. Daraus resultieren hervorragende Kontakte.“

Anleger mit Mut zum Risiko finden in den neuen Wagniskapitalfonds interessante Investments mit hohen Ertragschancen. Allerdings sind die Fonds nichts für Kleinanleger – im Vergleich beispielsweise zu Erneuerbare-Energien-Fonds fahren die neuen Cleantechfonds ein deutlich höheres Risiko. Sie sind nur als Beimischung für größere Anlageportfolios zu empfehlen.

Von Solar bis Kohle

Geschlossene Cleantechfonds im Überblick

Fonds	Volumen ¹ , Laufzeit	Anlage ² , Agio	Zahl der Zielfonds ³	Investitionsbeispiele
Chorus Clean-Tech Equity 2	20 Mio. €, 31.12.20	10 000 €, 3 %	1 ⁴	Recurrent Energy (Solarparks), Element Power (Solar- und Windparks), Solopower, Calisolar (beide Solartechnologie)
Wölbern 03 Pro-Klima	160 Mio. €, 31.12.18	10 000 €, 5 %	5	Vaperma (Gasseparation), Fluxion (Filter), Xunlight (Solar), German Pellets (Holzpellets), Fuels Management (Kohleaufbereitung)

1) maximal; 2) Mindestbeteiligung; 3) Stand 15.2.09; 4) zwei bis vier geplant; Quelle: Emittentenangaben

FTD Welche Bedeutung haben Venture-Capital-Unternehmen derzeit für erneuerbare Energien?

Rolf Wüstenhagen 2007 wurden weltweit 13,5 Mrd. \$ Venture-Capital und Private Equity im Bereich nachhaltige Energie investiert. Das umfasst vor allem erneuerbare Energien, aber auch Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden und im Transport.

FTD Welche Techniken bieten die besten Aussichten und interessantesten Gewinnmargen für Wagniskapitalinvestoren?

Wüstenhagen Es ist kaum möglich, eine zuverlässige Prognose über die Attraktivität einzelner Technologien zu machen. In der Tendenz sind Technologien besonders attraktiv, die nicht mehr im ganz frühen Stadium der Entwicklung stehen, aber auch noch nicht den Durchbruch auf dem Massenmarkt geschafft haben. Der Bau von Windturbinen ist heute beispielsweise kein Venture-Capital-Geschäft mehr.

FTD Was spricht gegen Technologien im Frühstadium, etwa die Entwicklung nanotechnologischer Materialien für Solarzellen der dritten Generation?

Wüstenhagen Die sind nur für einige spezialisierte Early-Stage-Fonds interessant, die das hohe Risiko entsprechend diversifizieren. Im spannenden Mittelfeld finden sich beispielsweise Wellen- und Meeresströmungskraftwerke, aber auch Techniken im Bereich der Energieeffizienz oder der Kraft-Wärme-Kopplung – etwa Stirlingmotoren.

FTD Die Banken finanzieren Erneuerbare-Energien-Projekte derzeit nur schleppend. Wie wirkt sich das auf Risikokapitalanlagen aus?

Wüstenhagen Die Finanzkrise stellt kurzfristig gerade junge Technologieunternehmen vor harte Herausforderungen und wird somit zu einer gewissen Konsolidierung der Branche führen. Mittelfristig bin ich jedoch überzeugt davon, dass die Unternehmen aus der Erneuerbare-Energien-Branche gestärkt aus der Krise hervorgehen werden. Die fundamentalen Treiber für erneuerbare Energien – Klimawandel, Importabhängigkeit und Ressourcenknappheit – sind heute aktueller denn je.

INTERVIEW: CHRISTOPH LÜTZENKIRCHEN

